








Wochenplan Nr. 34

Unterricht Z15A / IAB15B / ISY15C / EL15A

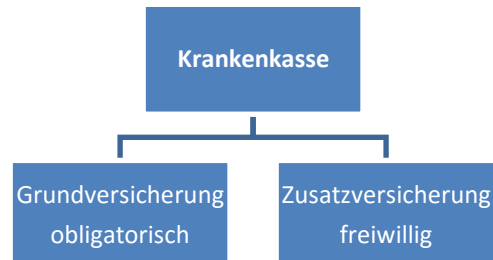
	Ausgangslage T5 Existenzsicherung → Krankenkasse
	Lernziele <ol style="list-style-type: none"> 1. Sie können das Grundprinzip des Schweizerischen Gesundheitssystem, insbesondere die Grundversicherung und die Zusatzversicherungen erklären 2. Sie können den Begriff „Franchise“ erläutern und wissen wie Prämien reduziert werden können 3. Sie können über den derzeitigen Prämienanstieg in der Grundversicherung konkrete Aussagen machen 4. Sie haben mit das Interview für das Projekt Menschen mit „Solidaritätsanspruch“ verfasst
	Aufträge (was ist zu tun?) 5. Führen Sie die Aufträge gemäss Anweisung Ihrer Lehrperson aus
	Sozialform/Methode Einzelarbeit/ Partnerarbeit
	Produkt/Prozess Ausgefüllte Arbeitsblätter
	Zeit 3 Lektionen
	Hilfestellungen/Material Computer, Arbeitsbuch,

Fragen zum Video Versichern

1. Wer bezahlt Gebäudeschäden, die nach einem Unwetter entstehen?
2. Wie heisst die Versicherung, die Peter Saner abgeschlossen hat?
3. Für welche Schäden hat die Versicherung am Schluss bezahlt?
4. Wozu dient ein Crash-Recorder?
5. Wer hat den MINI Cooper am Unfalltag gesteuert?
6. In welche drei Gruppen werden die Versicherungen eingeteilt?
7. Welche Versicherungen hast du schon beansprucht? Zähle fünf Fälle auf.
8. Warum muss man für das Velo eine Velovignette kaufen?
9. Stimmt diese Aussage? Für den Betrieb eines Atomkraftwerkes ist keine Versicherung nötig.
10. Warum schliesst man eine Versicherung ab?
11. Wie kann Peter Saner die Höhe der Prämienzahlung bei seiner Autoversicherung

Krankenkasse

Beantworten Sie die folgenden Fragen zur Krankenkasse mit Hilfe Ihrem Buch und der Broschüre „1x1 der Krankenversicherung“.



a) Wer muss sich in der Schweiz obligatorisch bei einer Krankenkasse versichern?

--

Leistungen von Grund- und Zusatzversicherung

Nennen Sie die grundlegenden Leistungen der Grundversicherung. Schreiben Sie nicht einfach ab, fassen Sie stichwortartig zusammen!

Arztkosten	
stationäre Behandlung (Spital)	
Medikamente	

Welche Leistungen bringen die Zusatzversicherungen?

stationäre Behandlung (Spital)	
Zahnarzt	
Alternativmedizin	
Taggeldversicherung	

Bezahlt die Krankenkasse bei einem Unfall?

--

Wer zahlt? Kreuzen Sie an.

Ereignis	Grundvers.	Zusatzver.
ärztliche Behandlung bei	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spitalaufenthalt nach	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ärztliche verordnete	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Brillengläser, Kontaktlinsen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lungenentzündung:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zahnarztkosten: Flicker von	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schutzimpfungen bei Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mutterschaft:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Akupunkturbehandlung bei	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Behandlung beim Naturarzt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Transportkosten Ambulanz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
krankheitsbedingte Arztkosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Prämien

1.1 Prämie:

jeden Monat sind der Krankenkasse Versicherungsprämien zu überweisen. Für die Grundversicherung beträgt die Prämienhöhe (2016) für den Kanton Baselland im Durchschnitt

- für Kinder (bis 18 Jahre): 100 Fr. pro Monat
- für Jugendliche (bis 25 Jahre): 350 Fr. pro Monat
- für Erwachsene (ab 26 Jahren): 488 Fr. pro Monat¹

1.2 Selbstbehalt

Pro Rechnung muss der Versicherungsnehmer (also Sie) 10% der Kosten selber zahlen, bis maximal 700 Fr. pro Kalenderjahr.

1.3 Franchise

(Standardhöhe 300 Fr.): Die ersten Rechnungen, bis zur Höhe der Franchise, zahlt der Versicherungsnehmer pro Kalenderjahr selber.

Die Höhe der Franchise kann selber gewählt werden (maximal 2500 Fr.).

b) Was stimmt?

Tiefe Franchise (300 Fr. -1000 Fr.)	<input type="checkbox"/> hohe Monatsprämie, da im Krankheitsfall die Versicherung rasch Kosten übernehmen muss <input type="checkbox"/> tiefere Monatsprämie, da im Krankheitsfall der Versicherung nicht sofort Kosten entstehen
Hohe Franchise (1500 Fr. -2500 Fr.)	<input type="checkbox"/> hohe Monatsprämie, da im Krankheitsfall die Versicherung rasch Kosten übernehmen muss <input type="checkbox"/> tiefere Monatsprämie, da im Krankheitsfall der Versicherung nicht sofort Kosten entstehen

¹ Quelle: Bundesamt für Gesundheit (www.bag.admin.ch)

1.4 Ein Beispiel:

Peter hat eine Jahresfranchise von 300 Fr. gewählt.

2017		Beteiligung Kunde über Franchise und Selbstbehalt	Beitrag der Krankenkasse
Arztrechnung: 250.-		250Fr.	0 Fr.
restliche Jahresfranchise 2013	50Fr.		
Arztrechnung: 300.-		50 Fr. Franchise + 10 % Selbstbehalt von restlicher Rechnung (250 Fr.) } 75 Fr.	225 Fr.
restliche Jahresfranchise 2013	0 Fr.		
Medikamente Apotheke: 180.-		10 % Selbstbehalt:	

Rechnen Sie nun das gleiche Beispiel für Ida durch. Sie hat eine Jahresfranchise von 2500 Fr.

2017		Beteiligung Kunde über Franchise und Selbstbehalt	Beitrag der Krankenkasse
Arztrechnung: 250.-		250Fr.	0 Fr.
restliche Jahresfranchise 2017			
Arztrechnung: 300.-			
restliche Jahresfranchise 2017			
Medikamente Apotheke: 180.-			

Möglichkeiten zur Prämiensenkung

	Vorteil	Nachteil
Erhöhung der Franchise	tiefere Prämien	
Hausarztmodell	tiefere Prämien	
Kündigung Zusatzversicherungen	tiefere Prämien	

Prämienverbilligung im Kanton BL:

Wer in seiner Steuererklärung ein gewisses Einkommen nicht erreicht, bekommt automatisch eine Prämienverbilligung.

Einkommensobergrenzen 2017²

¹ Die anspruchsschliessende Obergrenze des massgebenden Jahreseinkommens für die Prämienverbilligung beträgt für Berechnungseinheiten gemäss mit

- a. einer erwachsenen Person ohne Kinder: 31'000 Fr.
- b. einer erwachsenen Person und mit einem Kind: 52'000 Fr.
- c. einer erwachsenen Person und mit zwei Kindern: 68'000 Fr.
- d. einer erwachsenen Person und mit mehr Kindern, pro weiteres Kind je: 11'000 Fr.
- e. zwei erwachsenen Personen ohne Kinder: 51'000 Fr.
- f. zwei erwachsenen Personen und mit einem Kind: 72'000 Fr.
- g. zwei erwachsenen Personen und mit zwei Kindern: 88'000 Fr.
- h. zwei erwachsenen Personen und mit mehr Kindern, pro weiteres Kind je: 11'000 Fr.

Ihre persönliche Situation

Grundversicherung	Name der Krankenkasse	
	Franchisenhöhe	
	Prämie pro Monat	
	Unfallrisiko eingeschlossen	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Zusatzversicherungen	Name der Krankenkasse	
	Art der Zusatzversicherung	

² Dekret Prämienverbilligung, Beschluss vom Landrat des Kantons BL,
<http://www.baselland.ch/362-1-hm.301289.0.html>

Wer fertig ist:

Recherchieren Sie im Internet nach den (neusten) Zahlen des Prämienanstieges der Krankenkassen. Schreiben Sie einen Kommentar/Begründung (inkl. aktuellen Zahlen und Grafiken mit dem Titel:

„Darum steigen in der Schweiz jährlich die Krankenkassenprämien. Meine Lösung wäre Folgende“.